

# - Behind You

Von Stray

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Move</b>	.....	2
<b>Kapitel 2: Meet</b>	.....	6
<b>Kapitel 3: Visit</b>	.....	9
<b>Kapitel 4: Uke</b>	.....	11
<b>Kapitel 5: Cookies</b>	.....	13

## Kapitel 1: Move

Die Sommerferien haben seit 3 Tagen begonnen. Ich weiß zwar, dass es draußen viel schöner ist als drinnen, aber ich hab einfach keinen Bock rauszugehen wenn man mich immer schief ansieht. Nur weil ich Emostyle trage. In unserer Nachbarschaft gibt es niemanden der sich dafür interessiert... vermutlich kennt man hier nicht mal das Wort "Emo". Wir werden umziehen. Die Stadt in die wir ziehen hat eine billigere Wohnung. Außerdem wohnen wir nur in einer kleinen Nachbarschaft, ich habe auch nicht viele Freunde also entschieden sich meine Eltern mit mir umzuziehen. Mein Mum ruft von der Treppe aus in mein Zimmer nach oben: "Chitsu, komm runter! Du musst einkaufen gehen!" Normalerweise schickt sie mich nie zum Einkaufen aber heute... "Warum?!", frage ich rufend nach unten. Sie darauf: "Komm jetzt einfach!" Leise sage ich: "Ist ja schon gut..." und stehe stehe widerwillig von meinem Stuhl auf, mache den Bildschirm meines PCs aus, ziehe meine Jacke an und öffne meine Zimmertür auf der ein paar Bilder von mir angeklebt sind auf denen ein paar kleine Jungs mit süßen Oberteilen oder viel zu langen Pullis zu sehen sind. Wenn ich ein anderes großes Hobby habe, dann ist es Zeichnen. Ich weiß nicht ob man mir anmerkt, dass ich Bie bin. Warscheinlich kriegt man das am schnellsten raus wenn man sich mein Zimmer ansieht. Auf meinem Bett, das eine Schwarz-Rot-Karierte Decke und ein Kissen hat sind ein paar Teddys denen ich einen pinken Pulli angezogen habe, ein paar graue oder schwarze Plüsch-Füchse mit weißen Pfoten und knallbunten Schals. Ich gehe schnell die Treppe runter und da steht auch schon meine Mum am Ende die sofort wieder anfängt zu belehren: "Chitsu, es hat 30 Grad, und du ziehst eine Jacke an?" "Ach, ist doch egal." Sie meint immer, ich wäre ein bisschen neben der Spur, wenn ich bei hohen Temperaturen eine Jacke trage. Auch wenn es mir egal sein könnte, ich trage sie eher aus modischen Gründen, weil es mir gefällt. Sie redet weiter: "Du wirst aber total schwi-" "Ich hab gesagt es ist egal. Was soll ich einkaufen?", unterbreche ich sie. Ihr ist es zum Glück völlig egal, dass ich sie wieder unterbrochen hab. Mum zieht ein paar Scheine Geld aus ihrer Hosentasche und drückt sie mir samt einer Einkaufsliste in die Hand. "Das steht alles auf der Liste.", sagt sie mit einem lächeln, drückt mir eine Stofftasche in die Hand und geht rechts an mir vorbei. "Warte mal. Warum muss ich heute einkaufen?", frage ich. "Nun, wenn wir in einer Woche umziehen muss ich noch einiges vorbereiten. Du kaufst ja auch sonst nie ein.", meint sie und fängt an mit den Fingern aufzuzählen: "Ich muss das Wohnzimmer, die Küche, unsere 2 Bäder, unser Schlafzimmer, den Flur und vermutlich auch dein Zimmer aufräumen und die Sachen aussortieren." Schon hat sie 7 Finger oben und schaut mich mit ihrem typischen "und jetzt geh schon"-Blick an. Ich dreh mich ohne ein Wort zu sagen um, öffne die Haustür und schließe sie hinter mir wieder. Wenn wir erstmal umgezogen sind... gibt es dort wo wir hinziehen mehr Emos? Ich gehe geradeaus bis zu einem kleinen Laden. Nach 50 Meter stehe ich nun vor dem Geschäft. Neben den Einkaufswagen, die aneinandergereiht hintereinander stehen fragt ein kleines Kind seine Mutter: "Mami, warum sieht der Junge so komisch aus?" "Komm mit und beachte ihn einfach nicht.", antwortet die Mutter nur daraufhin und betritt mit dem kleinen etwa 5 Jährigen Kind in den Laden ohne mir weiterhin nach zu blicken. Manchmal wundere ich mich was die Leute gegen meine Ausstrahlung haben... im Ernst, es gibt Emos, die sehen viel extremer aus als ich. Ich sehe mich nicht einmal wirklich als Emo... und wenn ich so extrem für sie nach einem aussehe bin ich trotzdem

kein Monster. Wenn jemand in unserem kleinen Städtchen ungefähr weiß was Emos sind, dann fällt ihnen als erstes ein Wort ein: Ritzen. Viele Leute lesen völlig geistesranke Artikel über mich... und die Medien machen es auch nicht leichter und erzählen immer wieder von Teenies die sich die Haut aufritzen, nur noch weinen und sterben wollen. Nein, so bin ich wirklich nicht... nicht mal ansatzweise. Plötzlich steht ein Alter Mann hinter mir und fragt:"Geht's hier nochmal vorwärts?" Der alte Mann mit dem Krückstock hat ein nicht allzu gut gelauntes Gesicht und wirft mir ein bösen Blick zu. "Oh, T'schuldigung.", entschuldige ich mich bei ihm kurz und leise. "Diese Jugend... so arrogant. Achten nicht mal mehr auf ältere Leute..." Mit diesen Worten geht der griesgrämige, alte, etwas krüppliche Mann mit seinem Krückstock langsam weiter. Ich schaue etwas genervt von dem alten Mann weg auf die Einkaufsliste, nehme eines nach dem anderen vorbeigehend, und werfe es in den Einkaufskorb von dem man sich am Ladeneingang einen von mehreren nehmen kann. Ab und zu blicken ein paar Leute mit einem etwas verwerflichen Blick zu mir die im Laden einkaufen. Ein oder zwei davon murmeln sogar hinter meinem Rücken etwas. Eine Frau fängt an mit der anderen zu flüstern: "Mein Gott, wie kann man nur so lange Haare als Junge haben?" Und die andere Frau darauf: "Sowas tragen doch nur Mädchen soweit ich weiß..." Solche oder ähnliche Sätze muss und musste ich schon immer ertragen wenn ich außer Haus gehe. Wie schaffen es nur andere Emostyler in anderen Städten so beliebt bei Mädchen anzukommen... ich meine... hier gibt es kein einziges Mädchen dem der Stil gefällt. Ich hab's zwar gedankenversunken kaum mitbekommen, doch ich stehe mittlerweile schon an der Kasse... wobei... 8 Meter von der Kasse entfernt kann man wohl eher "in der Schlange stehen" nennen. 10 Minuten warte ich... und warte... und warte. Die junge Kassiererin mit schwarzen, langen Haaren sieht etwas gelangweilt aus. Sie machte ein wenig den Anschein als hätte sie seit 3 Wochen nicht geschlafen. Jede Ware zieht sie förmlich über den Tresen, dass man meinen könnte sie müsste gerade Schwerstarbeit leisten da sie immer wieder leise stöhnt oder seufzt. Endlich bin ich an der Reihe. Ich sehe diese Kaugummi kauende Kassiererin etwas schief von der Seite an. Daraufhin blickt sie zu mir: "Was siehst'e mich so komisch an? Siehst' doch selber kacke aus..." Ich könnte schwören, dass meine Faust gleich in ihrem Gesicht landet, aber ich tu's lieber nicht, da das gegen einige ihrer Menschenrechte verstoßen würde... vermutlich würd' ich mich aber auch gar nicht trauen. Also entschuldige ich mich noch einmal bei jemandem der eigentlich kein Recht hätte mich so an zu quatschen: "Verzeihung..." Geradezu widerwillig schiebt sie die gekauften Sachen über den Tresen, sodass man merkt, dass ihr ihr Job nicht ansatzweise gefällt. Ich lege die Sachen vom Tresen in meine Stofftasche die mir meine Mum mitgegeben hat und verschwinde wieder so schnell ich kann zur Automatiktür, die sich nur langsam und etwas kaputt wirkend öffnet hinaus. Ich überprüfe kurz ob ich alles dabei hab, auch wenn es mir egal eigentlich egal wäre ob mir etwas fehlt weil ich so schnell nicht nochmal in dieses Geschäft gehen würde. Ich gehe wieder zurück nachhause. Als ich wieder vor meiner Haustür stehe hör ich auch schon wie meine Mum kreischt: "OH GOTT! EINE SPINNE! MACH SIE WEG! MACH SIE WEG!" Das vergesse ich immer wieder. Meine Mum hat eine riesige Spinnenphobie. Kaum öffne ich die Tür schon seh ich wie mein Dad mit einer Zeitung in der Hand auf die Wand schlägt und meine Mum zusammengekauert in der der Ecke unserer Treppe hockt. "H-Hey Chitsu...", sagt mein Dad mit etwas schweiß auf der Stirn. "Steh wieder auf Makoto, Schatz." "Ist sie weg, Takaki?", fragt sie. Dann versucht er Mum aus der Ecke zu zerren, die zitternd, halb traumatisiert dasitzt und wohl noch nicht ganz verkraftet hat was gerade passiert ist. Das ist eigentlich nichts besonderes wenn meine Mum

wegen einer einzelnen Spinne so durchdreht, aber da sie zurzeit aufräumt bekommt sie eine Spinne natürlich öfters mal zu Gesicht. Ich lege die Einkaufstasche neben der Haustür ab, gehe an meiner Mum vorbei die Treppe nach oben und in mein Zimmer. Ich sinke ein wenig an meiner Zimmertür zusammen, seufze, schließe die Augen und leg meine Hand aufs Gesicht. "Ich will hier endlich weeeeg..." Ich gehe wieder ein wenig schleppend auf meinen Schreibtischstuhl zu und setze mich. Es klopft an der Tür. "Ja, was is'?", frage ich gelangweilt. Es ist Dad mit einem großen Lächeln im Gesicht: "Der Vermieter hat angerufen! Wir können schon in 4 Tagen einziehen! 3 Tage früher!" "Ein Glück." Ich sinke in meinem Stuhl zusammen und bin erleichtert. "Endlich kann ich hier weg... und sogar noch früher..."

### > > > > Vier Tage Später

"Das waren dann die letzten Kisten!" Mit diesen Worten schiebt mein Dad die letzten Kartons in den Umzugslaster, steigt in unseren PKW und setzt sich ans Steuer. Er dreht den Schlüssel um und startet den Motor. Schon fährt der Wagen los und ich bin endlich hier weg. Ich blicke zwar gelangweilt zum Autofenster hinaus, aber innerlich bin ich überglücklich endlich von diesem Kaff weg zu sein. Ich lehne mich mit dem Arm gegen das Fenster und blicke hinaus. Wir fahren den Feldweg entlang der von der nicht allzu großen Nachbarschaft wegführt. Ich frage leicht verträumt: "Wie sieht es wohl in der nächsten Stadt aus?" Meine Mutter dreht sich zu mir um: "Wird bestimmt toll, es gibt ein paar Schwimmbäder, Parks... nach dem was ich erfahren habe gefällt's dir bestimmt besser, Chitsu!", sagt Mum richtig begeistert und dreht sich wieder nach vorne um. "Ja... hoffentlich.", sage ich leise daraufhin. Meine Mum auf dem Beifahrersitz sieht auch richtig zufrieden aus. Ich glaube, dass ihr es in unserer alten Stadt auch nicht besonders gefallen hat. "Soll ich das Radio anmachen? Ich habe gerade irgendwie Lust darauf.", fragt sie. "Ein bisschen Musik schadet nie. Schalt's doch einfach mal an.", meint mein Dad. Darauf knipst Sie den winzigen On/Off schalter um und schon läuft Musik. Es ist "Dare You To Move" von "Switchfoot". Ich bin ganz schön müde... ich schätze bei dem Lied schlafe ich sowieso gleich ein...

### > > > > Acht Stunden Und Einige Minuten Später

"Wach auf Chitsu. Wach auf! Hey wir sind da Chitsu!", ruft meine Mutter. "Ew, was? Wie? Schon?", frage ich und blicke ein wenig müde aus dem Autofenster. Die Sonne scheint noch, da wir um sechs Uhr in der Früh gefahren sind. Wir sind endlich da. Vor dem Auto und hinter dem Auto führt eine sehr große und breite Straße durch eine riesen Nachbarschaft mit Gärten, und einigen Bäumen die zwischen der Straße und dem Bürgersteig wachsen. Zwischen einigen Häusern sind größere Holzzäune aufgebaut, doch bei den meisten sind es aber Hecken. Ein paar Leute sind draußen und schneiden die Hecken, eine Hausfrau mäht fröhlich die Wiese vor ihrem Haus, während drei Kinder in einem Vorgarten fangen spielen. Ja, man könnte wirklich den Himmel und die Hölle vergleichen, das würde dem Vergleich mit dieser Stadt und unserer Herkunftsnachbarschaft perfekt gleichen. Und... kann es sein? Ich glaube sogar dass ich zwei, drei oder sogar vier Teenager mit Emostyle am Ende der Straße über eine T-Kreuzung hab gehen sehen. Langsam gefällt mir die Stadt... und ich bin noch nicht mal seit 10 Minuten hier...

*To be continued in chapter 2*



## Kapitel 2: Meet

Zwei Tagelang wohnen wir... nunja gut... wohnen nicht unbedingt, da die halbe Wohnung leer steht. Unser neues Haus hat zwei Stockwerke. Im ersten ist ein Wohnzimmer, eine Küche, eine Toilette und ein Esszimmer. Im zweiten befinden sich ein Bad mit einer weiteren Toilette, ein Schlafzimmer für meine Eltern, und mein Zimmer. Wenn man durch den Eingang herrein kommt kann man kaum glauben, dass dieses Haus billiger als unser Altes ist. Unsere Alte Wohnung war winzig im Vergleich zu dieser hier. Die Wohnung hat fast nur weiße Wände.

Nach dem Eingang ist links das Esszimmer, rechts ist das Wohnzimmer, geradeaus ist rechts an der Wand eine Treppe neben dem Wohnzimmeringang und wenn man an der Treppe vorbeigeht ist dort die Tür für die Toilette. Neben dem Esszimmer ist die Küche. Wenn man von der Treppe nach oben kommt kann man nach links in das Zimmer meiner Eltern, und nach rechts in mein Zimmer neben dem sich das Bad plus Toilette befindet.

Gerade hämmert mein Dad wie verrückt einen Nagel in die Wand, welcher augenscheinlich nicht richtig in die Wand geht.

"Bist du denn verrückt Schatz?! Du ruinierst ja noch die ganze Wand!", ruft meine Mutter während sie mit dem Besen aus der Küche kommt, den sie schnell auf den Boden wirft und den Hammer selbst in die Hand nimmt.

"Du machst die ganze Tapete ab die wir erst draufgemacht haben! Herrje...", sagt sie seufzend, geht 3 Schritte weiter nach rechts von der Stelle an der mein Dad gehämmert hat und hämmert ganz vorsicht. Nach 3 schlägen. "KABUSCH!" Schon bricht ein Loch mit dem Radius von einem Meter in den Hohlraum der Wand ein.

"Ich... eh... ich geh während ihr beschäftigt seid noch mal raus okay?", frage ich.

"J-Ja... m-m-mach das Chitsu...", meint meine Mum darauf und starrt mit durchschwitztem Gesicht das riesen Loch in der Wand an. Ich öffne die Eingangstür, gehe die kleine Treppe vor dem Haus hinunter, stecke die Hände in die Hosentaschen meiner schwarzen Jeans und gehe vom Vorgarten auf den Bürgersteig. Den langen Weg entlangschlendernd sehe ich mir wieder ein paar andere Häuser an. Jedes hat zwar eine ähnliche Form, aber sieht trotzdem irgendwie anders aus. Ein Haus hat eine große Terasse, das andere eine schöne Aussenverziehrung, während die nächste Wohnung wieder einen übergroßen Garten im hinteren Bereich hat und ein anderes einen wundervollen Eingang hat.

"Hey! Neu hier, was?" plötzlich laufe ich aus irgendeinem Grund rot an. Das Merke ich... gerade hat mir nämlich jemand die Hände über die Schulter gelegt. Ich drehe mich um und sehe einen jungen Teenie der etwa so groß ist wie ich. Sein Haare hängen ihm so über, dass man seine Augen nicht mehr sehen kann und er hat Kopfhörer auf aus denen deutlich hörbar Rockmusik dringt.

"Woah du siehst ja richtig niedlich aus...", sagt er und legt sich währenddessen einen Finger an die Lippe und schaut mich ganz genau an.

Ich stehe nur mit den Händen ganz gerade und etwas überrascht mit roten Wangen da.

"Ohje, wie kann man nur so süß aussehen?", fragt sich und schaut mich immer intensiver an.

Dann dreh ich mich um. "Eh... ja... ich...", stottere ich richtig schüchtern. Schon dreht er mich um und sagt:"Du brauchst doch nicht so schüchtern zu sein"

Er nimmt mich am Arm und streicht mir durch die Haare. "Entschuldige... sowas bin ich ehrlich nicht gewöhnt...", sag' ich und schau schüchtern zu Boden. "Seit wann wohnst du denn hier?", fragt er. "Seit vorgestern...", antworte ich etwas zurückhaltend. "Schön.", meint er und lächelt mich an. Auf einmal nimmt er mich an der Hand und zieht mich hinter sich her.

"Hey was... was machst du?", frage ich laut. Darauf er:"Ich stelle dich nur kurz meinen Freunden vor!"

"Aber du weißt doch gar nicht wie ich heiße!", nachdem ich das gesagt habe bleibt er stehen und dreht sich wieder zu mir: "Wie heißt du?" "Ehm... Chitsu?"

"Jetzt weiß ich's.", sagt er und grinst mich an. "Und du?" "Ich heiße Okami!", sagt er und läuft mich hinter sich herziehend wieder weiter.

Nach 3 Minuten bleiben wir an einem kleinen Spielplatz stehen, der ziemlich langweilig aussieht da es nur einen Sandkasten gibt. Das erklärt auch wieso dort kein einziges sitzt und spielt. Nur auf einer Bank sitzen ein Junge mit langen schwarzen, halb übers gesicht hängenden Haaren und ein Mädchen mit einem roten Haarband, langen schwarzen Haaren und einem roten Oberteil. Beide sind wieder etwa in meinem Alter wie's aussieht. "He, Yokeo? Wer is'n das?", fragt der Junge.

"Das ist Chitsu, er ist neu hier...", erklärt Okami während ich noch ein wenig verdutzt daherschau. "Eh... und wie heißt ihr?", frage ich ganz leise. "Ich bin Nami", sagt das Mädchen und der Junge: "Ich heiß' Tokeo"

Beide haben mir ihren Namen genannt, aber mich nicht allzu groß dabei beachtet. "Ist... eh... echt toll euch kennenzulernen...", flüstere ich schon fast. Dabei fällt mir auf, dass mich Okami immer noch mit dem Arm um den Hals festhält.

"Lass mich raten...", beginnt Okami zu reden. "Du bist Bi, warst in deiner Nachbarschaft immer missverstanden und jetzt hast du dich gleich von Anfang an in mich verknallt, oder?", fragt er mit einem richtig breiten grinsen. Schnell nehm ich seinen Arm runter und meckere ihn an: "Nein! Wie kommst auf so einen Quatsch?!"

Ich bemerke immer wenn ich rot anlaufe... wie jetzt zum Beispiel.

"Süß... du schämst dich richtig dafür...", er sagt das nicht so als ob er mich verarschen wollte... das klang gerade richtig ehrlich. "Ach, keine Sorge kleiner, hehe... Okami is' doch selber schwul.", ruft Tokeo zu mir und lacht.

"D-Du hast gesagt du erzählst es keinem!", bringt Okami enttäuscht Tokeo entgegen. Dieser grinst nur und schaut weg.

Nami plötzlich:"Oh man es ist schon sieben Uhr! Ich sollte schon längst daheim sein!"

"Was echt? Ich muss auch nachhause!", ruft Tokeo und blickt zu Nami. "Komm wir gehen lieber schnell.", sagt Nami, nimmt Tokeo an der Hand und flüchtet mit ihm förmlich um die nächste Hecke die Straße entlang.

"Ich muss dann auch weg, Süßer.", sagt er... auch wenn ich nicht glauben kann DASS er es gesagt hat. Er kommt schnell vor mich küsst mich auf die Wange und verschwindet auch wieder so schnell wie er mich überrascht hat.

Da steh ich jetzt... mit offenem Mund auf einem Spielplatz, in der Abendsonne. Jetzt wäre es nicht zu übertrieben zu behaupten..."Er steht auf mich!"

Kleiner Ansatz vom Autor:

*Ich weiss, dass es diesmal nicht so tollig war wie das 1. Kapitel war... Hier war eventuell die Story schöner, aber die Grammatik und co. waren diesmal nicht so super und kürzer war sie auch... beim meisten frag ich mich so schon obs überhaupt richtig ist. xD Naya ich hoffe es hat euch trotzdem irgendwie gefallen. ^-^'*

*Stray*

## Kapitel 3: Visit

Nun sind wir seit einer Woche hier, es ist August und mein Zimmer ist immer noch nicht fertig eingerichtet, was wohl auch an den Handwerksfähigkeiten meiner Mum und meines Dad's liegt. "Aah!! Verdammt!", schreit mein Vater auf. "Was ist denn jetzt schon wieder?!", ruft meine Mum genervt aus der Küche. "Mir ist das Werkzeug schon wieder die Treppe runtergefallen!"

Ich komme mir seit wir hier sind vor, als ob ich hier noch gar nichts machen musste. Tatsächlich... ich habe bis jetzt nur ein wenig bei meinem eigenen Zimmer geholfen und sonst bei nichts. Die Beiden sind so im Handwerksrausch dass sie mich schon völlig vergessen. Irgendwann wundern sie sich warscheinlich noch, dass sie einen Sohn haben...

Wie auch immer, ich war die letzte Zeit öfter Draußen... viel öfter. Und immer wieder ist Okami hinter mir aufgetaucht. Zwei mal hat er mich schon in die Arme genommen! Ich frage mich langsam was das ganze eigentlich soll... soll ich ihn vielleicht anzeigen...? Nein. Dafür ist er mir viel zu nett... noch nie war jemand so nett zu mir. Aber ich bin es nicht gewöhnt so sehr "geliebkost" zu werden.

Plötzlich klingelt es. Die Klingel hat die Anfangsmelodie von "Für Elise". Als Klingel klingt das aber irgendwie schon komisch...

"Ja, hallo?", höre ich vom Eingang aus meine Mutter fragen. "Ehm, ist Chitsu da?", fragt eine Stimme die ich mittlerweile viel zu gut kenne. "Ah, du bist ein Freund von ihm, oder?", fragt meine Mum. Darauf Okami: "Jop, ich bin Okami. Hat er ihnen noch nichts von mir erzählt?" Und meine Mum darauf: "Nein, nicht das geringste... naja... geh einfach mal in sein Zimmer nach oben.

"Dankeschön.", sagt Okami zufrieden und nähert sich jetzt hörbar meiner Zimmertür. Schnell verstecke ich mich im nächsten Wandschrank. Dann höre ich wie sich die Tür öffnet. Und ich habe mich nicht getäuscht, es IST Okami.

"Hey Chitsu, wo bist du Süßer?", fragt er bemitleidenswert meiner einer ganz süßen Stimme. Seltsam, er sieht sogar unter der Bettdecke nach obwohl diese so flach wie ein Brett daliegt. "Komm schon, ich hab dir Kekse gemacht!"

Das ist wohl kein Witz, er hat wirklich ein kleines Säckchen dabei. Zwar kann man in dem grün-schwarz-karierten Beutelchen nicht erkennen was sich darin befindet, aber mit jeder Bewegung die Okami macht, hört es sich im Beutel nach Brösel die auf dem Boden durchfallen an.

Ich find es selbst auch schon irgendwie süß wie er sich um mich kümmert, dabei sind Kekse ja sogar das was ich liebsten esse...

Ohne das ich ihn bemerkt habe öffnet er jetzt die Schranktür und ruft: "Hey! Da bist du ja... eh... was machst du im Wandschrank?" "Ach, gar nichts..." "Sieht nicht so ganz nach gar nix aus... was ist denn?", sagt er und setzt sich mit mir auf den Rand von meinem Bett. Ich schaue zu Boden und er sieht mich leicht von der Seite an.

"Komm schon, mir kannst du's sagen.", meint er und streicht mir das Haar aus dem Gesicht. Und ich... weiß zwar nicht wieso... aber plötzlich muss ich einfach... lehn ich mich gegen ihn und leg meine Arme um seinen Bauch. "Mich hat noch nie jemand so gut behandelt wie du...", sprech ich leise und schließ dabei die Augen.

"Ni-Nicht?", fragt er, wird ruhiger und streicht mir wieder über den Kopf.

Dann macht er die Schleife vom Beutel auf und sagt: "Komm, nimm doch einen."

Und ohne etwas zu sagen nehme ich mir einen kleinen Keks heraus und schon kullern

mir ein paar Tränen übers Gesicht. "Du bist so nett...", flüstere ich. Er küsst mir auf die Wange und sagt: "Du bist ja auch so süß, man kann ja gar nicht anders..."

Ich hab schon wieder rote Wangen. "Pass auf.", fängt er an zu reden, läuft zu meinem Schreibtisch und nimmt sich einen Schmierzettel. Er kritzelt etwas darauf und gibt es mir. Ich öffne es. Es sind zwei Nummern und noch etwas.

"Das ist meine Telefon- und Handy Nummer und meine Chatadresse." "Apropos... wo wohnst du überhaupt?", frage ich ihn und schau leicht hoch als er vor mir steht. "Er nimmt den Zettel, nimmt einen schwarzen Kuli mit knalligen Farben darauf heraus und schreibt auf die Rückseite. "Hier.", sagt er und gibt mir das kleine Stück Papier wieder. Er geht in die Hocke und guckt mich mit einem süßen lächeln an.

"Wenns dir mal schlecht geht... ruf mich an, komm zu mir, oder chatte mit mir, ich hab echt nichts dagegen."

"Danke!", ruf ich und nehm ihn wieder in die Arme. "Ist doch nichts großes...", sagt er. "Ich will einfach nicht dass es dir schlecht geht."

"Kannst du nicht über Nacht hier bleiben?", frage ich ihn wieder mit feuchten Augen. "Immer doch.", meint er und umarmt mich wieder. Ich schmiege mich ganz fest an Okami.

#### > > > > > 4 Stunden später (23:00 Uhr)

Okami sitzt auf meinem Schreibtischstuhl, liest in einer Seite namens "Animexx" und ich liege vor mich hinträumend mit einem Pyjama im Bett.

"Okami?" "Hm?" "Hast du eigentlich viele Freunde?", frage ich. "Naja, Nami und Tokeo eben. Das sind meine besten Freunde. Sicher es gibt viele Emos hier aber... die beiden und du sind nunmal meine besten Freunde."

"Und... eh... noch was...", sage ich leise. "Nur zu, frag mich." "Ste-Stehst... stehst du etwa auf mich?", frag ich ihn. Daraufhin zerdrückt er die Packung Gumbibärchen die auf dem Tisch liegt und schaut mich irgendwie zerknirscht im Gesicht an. "Du... wie...? Also... eh...", stottert er vor sich hin. "Ohje, hehe...", sag ich und lach leicht auf.

Er sieht gerade schüchterner als ich aus. Kaum zu glauben, wo er doch sonst so sicher wirkte. Dann hält er wieder das Gebäck in der Hand "Keks?", fragt er.

Dann geh ich zu ihm an den Pc, der die einzige Lichtquelle gerade ist. "Das ist doch toll, mir macht das nichts aus", sag ich und lehn mich stehend mit dem Kopf auf die Lehne vom Schreibtischstuhl auf dem Okami sitzt. Er steckt mir einen Keks in den Mund den ich sofort esse. "Ich liebe dich auch.", flüstere ich ihm ins Ohr.

AutorenZitat

Ja, ich zitier mich selber! xD

Also, diesmal ein klein wenig mehr Text, und JA: Ich weiß dass sagen, meinen, rufen, und fragen so oft wie nur irgendsmöglich drankam. Und ich hab jetzt auch mehr Absätze drin. Ihr habt recht das sieht schon besser aus. Ich bin nicht so gut darin etwas durch sagen zu ersetzen.^^'

Nayo ich hoffe es hadd euch trotzdem gefallen. Tschüssi. Bd. :3

P.S.: Sry dass ich jetzt bei den Bildern so schnell von Anime zu Real wechsel, die passen halt einfach irgendwie besser.^^'

## Kapitel 4: Uke

### >>>>>> Neun Uhr Morgens

Ich öffne langsam die Augen und sehe auf den Wecker der auf meinem Nachtkästchen steht. "Ohje... noch so früh?", sag ich müde. Da öffnet meine Mum die Zimmertür als sie mir was zu trinken bringen will und stiert auf mein Bett. "Oh...", sagt sie leise stellt den Tee auf das Nachtkästchen, dreht sich wieder um und schließt die Zimmertür wieder hinter sich.

"WA-", versuche ich aufzuschreien. Okami liegt auf mir drauf. "Hey! HEY!", ruf ich. "Geh runter!"

Ich dreh mich zur Seite und der fällt neben mir aufs Bett. Gähnend dreht er sich zu mir und bringt nur "Komm schon. Schlaf weiter...", hervor und streicht mir mit noch immer geschlossenen Augen über dir Haare.

Ich hatte doch nicht etwa... nein... daran würde ich mich erinnern. Seufzend steh ich auf, gehe zu meinem Kleiderschrank in dem ich mich noch gestern versteckt hatte und nehme mir den blauen Pulli und die schwarze Jeans raus die ich mir schon am Vortag vorbereitet hatte.

"Sag mal wie lange schläfst du eigentlich?", fragt er mich. "Ganz verschieden... manchmal bis 12.", antworte ich darauf. "Ich fast nur bis 12...", stoßt er mit einem gähnen müde aus und streckt seine Arme im Bett nach hinten.

"Mo-... Moment mal! Du bist...?!", ich lege die Decke beiseite und weiche sofort vor Schreck zurück. "DU BIST NACKT?!?!", schreie ich fragend auf und bekomme einen halben Herzinfarkt. Man könnte meinen mein Puls sei gerade von 120 auf 300 gestiegen.

"Was hast du anderes erwartet, ich hatte doch gar keinen Schlafanzug dabei... und jetzt leg die Decke wieder drüber mir wird kalt...", schmolzt er während ich mich schon längst zum Fenster umgedreht habe. Rückwärts gehe ich wieder an den Bettrand und nehme ohne dass ich sie sehe,

die Decke und ziehe sie langsam wieder bis zur Hälfte des Bettes über.

Dann packt er mich am Arm und zieht mich wieder ins Bett zu sich und gibt mir einen Zungenkuss. Jetzt stehe ich hier, in meinem Zimmer, bin seit erst knapp einer Woche in dieser Stadt und schon hab ich meinen ersten Kuss.

Dann lässt er mich wieder ganz langsam los und lächelt mich zufrieden an. Nachdem er das getan hat bringe ich nur ein kleines "Eh...", hervor. Alles andere was ich sagen würde, würde mich gerade irgendwie zuviel Kraft kosten. Ich hab total rote Wangen, das merke ich wieder ganz stark.

Ich bin total verknallt in Okami, aber ich hatte gerade wirklich Angst er wolle mit mir in wenigen Sekunden Sex haben.

"Keine Sorge... ich komm nicht so schnell zur Sache...", murmelt er ganz müde, wendet sich wieder von meiner Seite ab und schläft plötzlich wieder ein.

Ich klopfe ihm auf den Kopf. "Eh, hallo? Hey!", ruf ich. "Nyaaang...", gibt er von sich und wedelt mit den Armen in der Luft rum. "Ohje...", stoße ich mit einem seufzen aus, gehe an den Schreibtisch und schalte den PC ein.

"Jetzt liebe ich ihn noch mehr... wie kann ich mich nur so schnell verlieben... und wie kann er so schnell mit mir zusammen sein?", frag ich mich leise denkend.

Nach drei Stunden ist es jetzt viertel nach zwölf. Plötzlich legt jemand von hinten eine

Hand auf meine Schulter. "Guten Mittag.", sagt Okami und steht hinter mir. "Wa... ich hab gar nicht gemerkt dass du aufgestanden bist.", entgegne ich ihm. "Du hast auch nicht gefragt.", sagt er. "Seit wann muss ich fragen ob du schon wach bist?", frage ich ihn etwas genervt. Darauf er: "Ach komm schon, war nur ein Scherz."

Er legt mir seine Arme von hinten um den Hals und schmiegt seinen Kopf an meinen. "Und? Passt es?", frägt er. "Hm? Was denn?", stell ich in Frage. "Na das Halsband.", mit diesen Worten nimmt er die Arme weg. Ich habe gar nicht bemerkt dass er mir ein Halsband umgelegt hat. "Ein eh... Halsband?"

Ich blicke ihn fragwürdig an. Schon macht er eine Leine an das Halsband und zieht leicht. "Na komm schon." Ich hocke mit einem desinteressierten Blick auf meinem Stuhl und schau weiterhin auf den Bildschirm. Dann zieht er heftiger und ich fliege urplötzlich vom Stuhl und schrei: "Aaah! Was soll da-...?!"

Und auf einmal setzt er mir Katzenohren auf. "Ohje...", sagt er. "Jetzt siehst du noch niedlicher aus..."

"Kannst du mir mal sagen was das ganze soll???", frag ich ihn noch genervter als zuvor. "Mein Ukeeee. <3", ruft er, liebkost mich, und knuddelt mich wieder durch. Gerade komm ich mir vor wie ein Plüschtier aber ich find's ja irgendwie niedlich wie er mich wieder lieb hat.

"Du eh... hast nicht vor die Leine heute noch ab zu machen ode-... Hey!", ehe ich das sagen konnte zieht er mich schon die Treppe entlang runter. "Ey, was machst du!?", jaul ich geradezu und versuche mit den Händen wedelnd wieder nach oben zu kommen. "Weißt du nicht was Seme und Uke sind?", bleibt er mit der Frage auf der Treppe mit mir stehen. "Doch... natürlich...", schmolle ich. Er darauf: "Na dann ist doch alles wunderbar!"

Er zieht mich zur Tür raus ohne das es meine Eltern irgendwie mitbekommen. Schon stehen wir auf der Gartenwiese. "Na los, miau mal.", fordert er mich auf. "Eh, was?", frag ich ihn mit enorm gehobener Stimme. "Komm schon, du sollst miauen. Du magst doch süße Sachen, oder etwa nicht?", stellt er in Frage. Kurze Stille. "Doch, doch...", schmoll ich wieder. Das ich süße Sachen mag ist nicht schwer zu übersehen, schließlich hab ich genug Kuschtiere.

"Na also. Du bist jetzt mein Kuschtier!", sagt er. "Hip hip Hurra...", sag ich leise und schau gelangweilt weg.

Haaa-llo. :3

Jetzt ist schon das 4. Kapi fertig und ist soviel kürzer. Naja heute hatte ich nicht soviel Zeit und ich wollt die FF nicht austrocknen lassen. Als entschuldigung dafür, dass dieses Kapi so kurz ist hab ich v-e-r-s-u-c-h-t es möglichst ein bisschen niedlicher zu machen. ^.^-

Ich hoffe es hat euch wiederum trotz soweniger Wörter gefallen. Danke dass ihr bis jetzt fleißig mitlest. n.n

Kleines Dankeschön an Rhiska die mir ein klein klein wenig bei der Wortwahl geholfen hat. ^.^

## Kapitel 5: Cookies

"Rutsch mal ein bisschen...", sagt Takeo. "Jaja, ist ja schon gut...", schmolle ich und rutsche auf der Bank auf der wir 3, Nami, Okami und ich sitzen ein wenig beiseite. Takeo setzt sich hin. Kurze Stille. Plötzlich fängt Takeo an zu grinsen... dann hält er sich die Hand vor den Mund und kichert... und plötzlich muss er lautstark anfangen zu lachen.

"Oh mein Gott!", sagte er vor Lachen schon mit Tränen in den Augen. "Ihr spielt wirklich dieses "Uke-Seme"-spielchen?!", lachte er laut vor sich hin. Nami hielt sich auch das lachen zurück, denn mittlerweile hat mir Okami schon den Pulli ausgezogen. Nami darauf: "Kannst du ihm... hrhr... kannst du ihm nicht w-wenigstens d-den Pulli wieder anziehen?", sagt sie während sie ganz stark versucht ihr Lachen zu unterdrücken.

"Ach komm schon, so sieht er doch viel niedlicher aus...", meint Okami. Doch Nami geht an Okami vorbei und nimmt den blauen Pulli, welchen sie mir daraufhin wieder anzieht.

"Sag mal willst du ihn wirklich mit diesem... Halsband aus Leder rumlaufen lassen?", fragt sie mit einem verwunderten Blick und den Händen an den Hüften.

"Das Halsband hat ein Zahlenschloss... ich kriegs eh nicht mehr auf.

Ich hab die Nummer vergessen!", sagt er, nimmt einen Keks aus seinem Beutel und stopft ihn schnell in seinen Mund. "DU HAST WAS?!?!", erschüttere ich mit riesen Augen. "Mmmh... lecker.", meint er bloß und beachtet mich nicht.

Betrübt schaue ich zu Boden: "Ich kann mich so ja nie wieder in der Öffentlichkeit blicken lassen!" "Komm schon, so bist du wenigstens für immer mein Eigentum", flüstert er mir ins Ohr während er an dem Glöckchen vom Band rumspielt.

"Wa-Warum soll man erkennen dass ich dir gehöre?! ", frag ich ihn verärgert. "Ach so, das kannst du gar nicht wissen. Unter der Glocke befindet sich ein kleines Schild auf dem "Okami's Uke" steht."

Mit einem halblauten Aufschrei falle von der Bank auf den Boden. "Ich bin... \*ächz\*... zu tiefst gedemütigt....", keuche ich und stütze mich nur noch mit den Armen vom Boden ab. "He, steh doch wieder auf.", sagt Okami und zieht mit der Leine die mit dem Halsband verbunden ist. "He! Ich bin nicht dein Hündchen!", mecker ich ihn an.

Okami fängt an zu schmollen: "Aber warum denn nicht...? Schau du hast du ein Halsba-" "JA! Und ich will es wieder los werden!", plärre ich ihn an. "Äh, äh.", sagt er, schüttelt seinen Kopf und wedelt mit seinem Zeigefinger. "Du lässt das schön an, dann bist und bleibst du mein Uke."

"Ich geb dir gleich Uke...", murmle ich. "Ich glaub du gehst irgendwie zu weit Okami...", meint Nami und setzt einen verzerrten Blick auf. Takeo war die ganze Zeit über etwas abwesend und hat in die Wolken gestarrt während er auf einer Bank gegenüber von unserer gelegen ist. Auf einmal sagt er: "Ach, lass ihn doch machen was er will. Der weiß schon selbst wann's zuviel ist."

"Ich meine... er hat ihn an der Leine... das ist doch übertrieben...", sagt Nami. "Hmmm.....", Stille. Alle bleiben wie sie gerade sind. Plötzlich geht Nami langsam auf mich zu, schaut mich musternd an und beginnt plötzlich mich zu durch die Haare zu streicheln. "Eh, kannst du mir mal sagen was das eigentlich soll?", frage ich.

"Oh! Eh... nichts... gar nichts...", schaut sie schüchtern Weg während ihr ganzes Gesicht rot ist. "Oh Gott, du siehst viel zu niedlich aus!", kreischt sie mit einem ganz hohen Ton

und knuddelt mich durch. "He, das ist meiner!", ruft Okami. "Schön dass ich so eine Sympathie bei euch erzeuge...", meine ich mit gelangweiltem Blick. "Ohje, er... er schämt sich... das sieht ja total süß aus...", sagt sie mit einem Finger am Mund. Okami darauf: "Also komm es reicht allmählich wieder..." "Jaja ist ja schon gut...", schmolzt Nami und setzt sich wieder auf die Bank.

Dann zieht Okami wieder an der Leine und lächelt mich an. "Komm schon, steh auf.", bringt er hervor und streicht mir über den Kopf: "Du kriegst auch einen Keks!"

"Kekse!", ruf ich und spring auf. Okami gibt mir einen Keks und ich esse ihn übergücklich. "Wow, Kekse verändern seine Stimmung ja total!", meint Nami. "Ich weiß, ich habs auch erst vor kurzem raus gefunden! Das ist echt irre!", grinst er. "Okami-Saaaaan... krieg ich noch einen Keeeks?", bettelt ich wie ein kleines Kind. Daraufhin nimmt Okami einen schwarzen langen Katzenschwanz raus. "Nur wenn du den anziehst und anbehälst!", fordert er.

Sofort schnapp ich mir den Katzenschweif und mach ihn ohne ein Wort zu sagen an die Hose hinten dran. "Miau", miau ich und schon gibt mir Okami noch einen Keks den ich wieder ohne groß zu zögern in den Mund steck. "Danki Okami-Saaaaan!", sag ich mit dem Keks im Mund und wedle mit dem Schweif hin und her.

"Oh... mein... Gott...", meint Nami mit einem total errötetem Gesicht. "Das... ist einfach nur wahnsinnig süß... ich muss hier schnell weg!", ruft sie und verschwindet um die Hecke hinter der Bank. Takeo grinst nur und sieht uns zu.

Ich habe mich mittlerweile um Okamis Bein geklammert und miaue schon leise vor mich hin. "Ich hab dich lieb!", schnurr ich und schmiege mich ganz fest an ihn. Darauf meint Okami: "Ich sollte ab jetzt immer Schokokekse dabeihaben..."

### **Wieder ein paar Wörtchen:**

Ich habe schon seit 3 Tagen nix mehr geschrieben.

Ich hoffe mal dass es jetzt nicht allzu sehr ausgetrocknet ist.

Bd. :3

Stray